

Heidi Bosen

Gymnastiklehrerin und Schulleiterin aus Überzeugung und mit Leidenschaft

Text: Christian Witt Fotos: Petra Witt

Ursprünglich wollte Adelheid (Heidi) Bosen, geb. Weber (*09.01.1933), Architektin werden. Durch eine Zeitungsanzeige wurde sie auf den Beruf der Gymnastiklehrerin aufmerksam. So kam es, dass sie bei der Anna Herrmann Schule, die damals am Köln-Müngerdsdorfer Stadion in den Nordbauten der Sporthochschule beheimatet war, anfang.

Nach der Abschlussprüfung 1951 gab Anna Herrmann ihr das Fach Bewegungsbildung mit acht Wochenstunden. Neben der Lehrtätigkeit kam eine Stelle als Kursleiterin für Gymnastikkurse im Arbeitsamt Köln hinzu.

Aus den Kursteilnehmerinnen – Männer trauten sich nicht in diese Kurse – gewann sie ihre ersten Privatpatientinnen für Massagebehandlung mit und ohne Atembehandlung. Die »Zielgruppe Mann« erreichte Heidi Bosen durch einen dafür ausgeschriebenen Kurs bei der Volkshochschule Köln *Gymnastik für den Mann*.

Im Jahr 1952 ging es als Gymnastiklehrerin nach Norderney. Dort arbeitete sie zwei Jahre bis Ende 1953 in den Kurzentren der Arbeiterwohlfahrt. Eine für sie unvergessene glückliche Zeit, sowohl beruflich wie privat. Nach einer Auszeit durch einen schweren Skiunfall baute ihr späterer Ehemann ihr in Köln Lindenthal eine eigene Sportschule, wo sie ab 1955 Kurse für Erwachsene und Kinder sowie Massagen anbot.

Nach einem Achillessehnenabriss verkaufte sie die Sportschule 1966. Das war der Anlass zum Wechsel ihrer Berufstätigkeit. Es herrschte Lehrermangel im Schulwesen. Sie wurde 1967 Sportlehrerin an einer Realschule in Düren. Dort war sie sehr beliebt und geschätzt.

1973 trat Anna Herrmann wieder in ihr Leben. Mit 85 Jahren wusste Anna Herrmann, dass es Zeit war, eine Nachfolge für ihre Schule zu finden, und so nahm sie Kontakt zu ihrer ehemaligen Schülerin, die einen nachhaltigen Eindruck in



der Ausbildung hinterlassen hatte, auf. Nach über einem Jahr des gegenseitigen Austauschens und Prüfens übergab Anna Herrmann Kölschbach die Schulträgerschaft und Schulleitung 1974 an Heidi Bosen.

Mit der Übergabe traten große Änderungen ein. In ihrer gymnastischen Arbeit hatte Heidi Bosen in einigen Bereichen Musik erfolgreich in der Schule eingesetzt.

Musik gab es bis dahin bei Anna Herrmann nur beim Volks- und Laientanz! Heidi Bosen führte zunächst Musik im Bereich Bewegungsgestaltung ein und erweiterte das Ausbildungsprogramm durch den Teilbereich Improvisation.

Nach und nach wurde die Nutzung von Musik auch in anderen Bewegungsbereichen von ihr eingeführt. Außerdem gab es bis zu ihrer Übernahme der Schule keine verschriftlichten Lehrpläne. Dies wurde unter ihr mit dem Team erstmals angegangen. Zu größeren Aufregungen im Lehrerkollegium führte die Einführung eines allgemeinen Organisationsrahmens.

Dazu zählte ein fester Unterrichtsplan mit dem dazugehörigen festen Stundenplan, aber auch organisatorische Rahmenbedingungen wie Schulklingel, Klassenbuchführung, Notenlisten, vorgegebene Leistungsnachweise und vieles mehr. Kurz: Die Anna Herrmann Schule (AHS) wurde eine richtige Berufsfachschule. Unter Anna Herrmann war die Schule bis dahin in der Form eines »ungebundenen

Heidi Bosen wird 2001 anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des DGyMB geehrt

Schulbetriebes geführt worden. Das heißt, alle oben genannten Rahmenbedingungen fehlten, und es wurden bis zum Staatsexamen weder Halbjahres- noch Versetzungszeugnisse erteilt.

Hatte Anna Herrmann Kölschbach noch den Sonderstatus des verringerten aufzubringenden Eigenanteils von nur zwei Prozent des Schulhaushaltes, so wurde durch den Schulträgerwechsel auf Heidi Bosen der Eigenanteil auf die ansonsten für Ersatzschulen geltenden 13 Prozent gemäß Ersatzschulfinanzgesetz des Landes NRW 1975 erhöht.

Dadurch mussten erhebliche zusätzliche finanzielle Mittel für die Ausbildung aufgebracht werden, die im Vorhinein nicht bekannt waren und für die es keine Gegenfinanzierung gab. Im gleichen Jahr noch erfolgte die Gründung des *Vereins der Freunde und Förderer der organischen Gymnastik* zur Sicherung der Eigenleistung.

1983 dann der große Schock. Der AHS wurde am Standort in der Innenstadt von Köln der Mietvertrag wegen Eigenbedarf des Vermieters gekündigt. Innerhalb von nur wenigen Tagen gab es drei konkrete Angebote von nutzbaren Räumlichkeiten.

Den Zuschlag erhielt das freigewordene Rathaus in Kerpen, Stadtteil Horrem. Im Januar 1984 erfolgte die offizielle Übergabe des umgebauten ehemaligen Rathauses, nun Berufsfachschule für Gymnastik, an Heidi Bosen.

Das Jahr 1993 brachte einen Wandel betreffend der Trägerschaft der AHS von der Personengesellschaft Heidi Bosen in eine gemeinnützige Schulgesellschaft mit sich. Die AHS Berufsfachschule für Gymnastik gemeinnützige GmbH, Geschäftsführerin Heidi Bosen, wurde gegründet.

Den Schulträgerwechsel prüfte die Bezirksregierung Köln und stellte der Schule schließlich am 01.08.1994 den Anerkennungsbescheid zum Trägerwechsel aus.

1995 kam es zu einem revolutionären Schritt: Der erste Mann in der Gymnastikausbildung an der AHS unter Heidi Bosen. Dies läutete eine andere Zeit ein, wobei es heute ganz normal ist, dass auch Männer diese Ausbildung absolvieren.

1996 übergab Heidi Bosen die Schulleitung an Herrn Peter Gseller, Diplom-Sportlehrer und Arzt, der schon viele Jahre als Lehrer für die medizinischen Fachbereiche in der AHS verantwortlich war.

Der Deutsche Gymnastikbund zeichnete Heidi Bosen im Jahr 2001 für ihre Verdienste in der Gymnastiklehrausbildung mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

Bis zu ihrem Tode am 26. November 2021 blieb Heidi Bosen der Gymnastik und der Anna Herrmann Schule immer verbunden. ■